



NOVEMBER 2007

// CED-ENTSCHEIDUNG

PROFIL DES ZAHNARZTES DER ZUKUNFT

(Übersetzung aus dem Englischen)



// EINLEITUNG

Das wichtigste Ziel des Council of European Dentists (CED), der über 300.000 Zahnärzte in ganz Europa vertritt, ist die Förderung hoher Standards in der Zahnheilkunde und der zahnärztlichen Versorgung für die europäischen Bürger. Daher bemüht sich der CED um eine kontinuierliche Prüfung und Aktualisierung seines Strategieplans, um sicherzustellen, dass der Berufsstand sowohl den derzeitigen als auch den zukünftigen Bedürfnissen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Versorgung in Europa Rechnung trägt.

Mit Blick auf die Zukunft der Zahnheilkunde ist es für den CED maßgebend, dass jeder europäische Bürger Zugang zu qualitativ hochwertiger zahnärztlicher Versorgung haben sollte, die von gut ausgebildeten, qualifizierten und kompetenten Zahnärzten unter Einsatz der modernsten und bestgeeigneten Technologie erbracht wird.

In den vergangenen Jahren sind Gesundheitsthemen auf der europäischen Agenda nach oben gerückt. Qualitativ hochwertige Gesundheitsdienstleistungen werden zunehmend als ein vorrangiges Thema für EU-Bürger anerkannt.

Die Organisation und Erbringung der medizinischen Versorgung obliegt den einzelnen Mitgliedstaaten. Gleichzeitig haben Entwicklungen, die teilweise auf die wachsende grenzüberschreitende Mobilität von Patienten und Angehörigen der Gesundheitsberufe zurückzuführen sind, Auswirkungen auf die Gesundheits- und Sozialversicherungssysteme aller EU-Mitgliedstaaten.

Daher begrüßt der CED die Tatsache, dass die EU bemüht ist, eine integrierte gesundheitspolitische Strategie¹ zu entwickeln, um neue Herausforderungen zu bewältigen, die auf größere soziale Diskrepanzen, wirtschaftliche Ungleichheiten, Globalisierung, Alterung der Bevölkerung sowie Folgen der Innovation und der technologischen Entwicklung zurückzuführen sind. In diesem neuen übergreifenden Rahmen fällt der Zahnheilkunde eine wichtige Rolle zu. Die Förderung der Mundgesundheit sollte ein fester Bestandteil der allgemeinen Gesundheitsförderung für europäische Bürger sein, da Mundgesundheit ein wesentlicher Faktor für allgemeine Gesundheit und Lebensqualität ist².

In Richtlinie 2005/36 werden Mindestanforderungen an die zahnärztliche Ausbildung festgelegt. Der Beruf des Zahnarztes wird als eigener Beruf bestätigt, der mindestens 5 Jahre theoretischen und praktischen Unterricht auf Vollzeitbasis umfasst. Außerdem wird in der Richtlinie ein Verfahren für die zukünftige Aktualisierung dieser Ausbildungsanforderungen festgelegt, um dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt Rechnung zu tragen.

Angesichts des Vorstehenden ist eine Neudefinition des Profils des Zahnarztes der Zukunft erforderlich und es müssen konkrete Kompetenzen entwickelt werden, die sich an den nachfolgend beschriebenen Merkmalen und Aufgaben des Zahnarztes der Zukunft orientieren.

// TRENDS IN DER ZAHN- UND MUNDGESUNDHEIT UND AUSWIRKUNGEN AUF DAS PROFIL DES ZAHNARZTES DER ZUKUNFT

Sich wandelnde Krankheitsbilder: Trotz des Rückgangs von Zahnkaries bei Kindern und Zahnverlust bei Erwachsenen stellen andere Munderkrankungen von Erwachsenen wie etwa Wurzelkaries, Parodontopathien, Mundschleimhautverletzungen, orofaciale Traumata, orofaciale Infektionen, orale Manifestationen bei HIV/AIDS, Mundhöhlenkarzinome und Zahnerosion weiterhin eines der Hauptprobleme im Bereich der öffentlichen Gesundheit dar^{2,3}. Bei den Behandlungskosten liegen Mundkrankheiten weltweit an vierter Stelle⁴.

Alternde Bevölkerung: Die Zahl älterer Menschen, die zusätzlich zu ihren kumulativen Zahnproblemen einen prekären Gesundheitszustand aufweisen, steigt. Kenntnisse auf dem Gebiet der inneren Medizin gewinnen zunehmend an Bedeutung für das medizinische Management solcher Patienten durch Zahnärzte, die solche klinischen Probleme vor dem Beginn der zahnmedizinischen Behandlung erkennen und effizient mit Angehörigen anderer Gesundheitsberufe zusammenarbeiten müssen.

Zusammenhang zwischen Mundgesundheit und allgemeiner Gesundheit: Es gibt wachsende Hinweise² für einen Zusammenhang zwischen Parodontitis und Diabetes, Herzleiden, Schlaganfällen und Atemwegserkrankungen. Eine Reihe von Problemen im Mundraum wie z.B. Kandidose, Haarzunge, HIV, Kaposisarkom, Non-Hodgkin-Lymphom und Xerostomie sind Frühsignale für Allgemeinerkrankungen. Zahnärzte müssen sich mit gesundheitlichen Aspekten befassen, die weit über die herkömmliche Mundgesundheitsversorgung hinausgehen und können dadurch, dass sie bei der Behandlung ihrer Patienten Krankheiten bereits im Frühstadium erkennen, zur Rettung von Leben beitragen³. Das Tätigkeitsfeld des Zahnarztes wird über eine ausschließliche Fokussierung auf Zähne und ihre umliegenden Stützgewebe hinausgehen; daher sollte er über umfassende Kenntnisse und Ausbildung^{3,5} auf dem Gebiet der Pathophysiologie systemischer Erkrankungen verfügen.

Steigende Zahl verhaltensbedingter Erkrankungen: Die Hauptrisikofaktoren für Munderkrankungen und für die wichtigsten chronischen, nicht übertragbaren Krankheiten wie Adipositas, Herzerkrankungen, Krebserkrankungen und Diabetes sind identisch. Bis zu 70% der Risikofaktoren für Krankheiten sind im weitesten Sinne sozial-, verhaltens- oder umweltbedingt und nur etwa 30 Prozent haben genetische Ursachen. Durch die Ausrichtung von Maßnahmen auf die gemeinsamen Risikofaktoren kann die Belastung durch diese Erkrankungen effektiv und effizient abgebaut werden. Die Einführung von Grundlagen der Verhaltenswissenschaften zu einem frühen Zeitpunkt der zahnärztlichen Ausbildung, verknüpft mit den Grundlagen der medizinischen Wissenschaften in der klinischen Praxis, sind für den allgemeinen Zahnarzt der Zukunft von wesentlicher Bedeutung^{6,7}.

Kulturelle Vielfalt: Die meisten europäischen Länder setzen sich aus sehr verschiedenen Bevölkerungsgruppen zusammen, mit Bürgern unterschiedlichster ethnischer und kultureller Herkunft, die jeweils spezifische Zahnprobleme und Einstellungen aufweisen^{7,8}. In der

zahnmedizinischen Ausbildung sollten Zahnärzten die Kompetenzen vermittelt werden, die erforderlich sind, um den Herausforderungen dieser Gesellschaften gerecht werden zu können. Von besonderer Bedeutung sind hochentwickelte Kommunikationsfähigkeiten, um die Vielzahl kultureller Vorstellungen und Überzeugungen im Hinblick auf das Auftreten von Krankheiten und das medizinische Management dieser Patienten bewältigen zu können.

Wissenschaft, Forschung und Technologie Die wissenschaftlichen und technologischen Fortschritte, die in den jüngsten Jahren in der Zahnheilkunde Einzug gehalten haben, haben das Verständnis der Ursachen und Folgen von Munderkrankungen wesentlich verbessert. Gleichzeitig findet allerdings ein zähes Ringen statt, um das durch die Erforschung neuer Materialien, Instrumente und Geräte gewonnene Wissen zusätzlich zu den herkömmlichen klinischen Fertigkeiten in das ohnehin dicht gedrängte Curriculum des Studienganges Zahnmedizin einzugliedern. Die Zahnheilkunde sollte sich diese Fortschritte allerdings zu nutzen machen und in ihre Weiterentwicklung eng einbezogen werden⁷.

// FAZIT

- // Um den wachsenden, komplexeren Bedürfnissen der Gesellschaft Rechnung zu tragen, muss der Zahnarzt der Zukunft zu einer Reduzierung der Mundkrankheiten und zur Erhaltung und Verbesserung der Mundgesundheit beitragen, da die Entwicklung und Gesundheit im Mund- und Gesichtsraum in direktem Zusammenhang mit der allgemeinen Gesundheit und dem allgemeinen Wohnbefinden steht und entscheidend für die Lebensqualität aller Europäer ist.
- // Hauptziel des Zahnarztes der Zukunft ist es, sowohl traditionelle wie auch neue Herausforderungen im Bereich der Zahn- und Mundgesundheit, die auf die vorgenannten Tendenzen zurückzuführen sind, fachgemäß zu bewältigen. Außerdem muss er in der Lage sein, evidenzbasierte, umfassende Zahnheilkunde sowohl selbständig in Einzelpraxis als auch in Gemeinschaftspraxis und in enger Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Gesundheitsberufe zu praktizieren. Ergänzend ist eine stärkere medizinische Orientierung der zahnärztlichen Ausbildung erforderlich, die inhaltliche und formale Änderungen der 5-jährigen zahnärztlichen Ausbildung notwendig machen wird.
- // Der CED vertritt die Auffassung, dass die im Studium geforderten Grundkenntnisse und -qualifikationen der Zahnheilkunde von morgen die erste Stufe der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung bilden sollten, die sich über das gesamte Berufsleben des Zahnarztes erstreckt, und den Zahnarzt befähigt, alle gängigen Munderkrankungen zu verhindern und zu behandeln. Eine solide zahnärztliche Grundausbildung muss einen praktizierenden Zahnarzt in die Lage versetzen, auf eigene Initiative an beruflicher Fort- und Weiterbildung entsprechend seinen Bedürfnissen teilzunehmen.

Einstimmig von der CED-Vollversammlung am 30. November 2007 angenommen.

// REFERENZDOKUMENTE

1. **Gesundheit in Europa:** Ein strategischer Ansatz. Diskussionspapier für eine gesundheitspolitische Strategie der EU (2007).
2. **Petersen PE.:** The World Oral Health Report 2003: continuous improvement of oral health in the 21st century - the approach of the WHO Global Oral Health Programme. Community Dent Oral Epidemiol 2003 (31)
3. **Hobdell M., Petersen P.E. Clarkson J., Johnson N.:** Global goals for oral health 2020. International Dental Journal. 2003., (53/No.5)
4. **Sixteenth World Health Assembly:** Oral health: action plan for promotion and integrated disease prevention. Report by the Secretariat, March 2007
5. **Nils-Erik Fiehn.:** Perspectives on Dental Education in the Nordic Countries. Journal of Dental Education, 2002 (66)
6. **ADEA Commission on Change and innovation in Dental Education:** Competencies for the new General Dentist (2006).
7. **General Dental Council.:** The First Five Years. A Framework for Undergraduate Dental Education (2002).
8. **FDI Policy Statement:** Basic Dental Training. Adopted by the FDI General Assembly ,9/2003